

Sylvester

Sechs Monate lebe ich inzwischen mit meinen Artgenossinnen Leila und Trixie in meiner Familie. Schnell habe ich mich eingelebt und toll entwickelt. Inzwischen bin ich im kleinen Hunderudel die Größte... – zumindest körperlich. Unter Haltungsbedingungen wie diesen ist es auch nicht schwer. Logisch, dass ich freiwillig nie wieder „ausziehe“.



Bald jährt sich mein angenommener Geburtstag. Weil meine Wurfchwester Heidi und ich viel zu früh von unserer Mama in Rumänien getrennt wurden, konnten wir uns an unser Geburtsdatum nicht erinnern. Deshalb hat sich das Tierheim Bergheim am Zahnstatus orientiert und für uns einen Wurfstag „angenommen“. Das ist in Tierheimen so üblich. Geboren sind wir ja...

Bevor ich meinen Geburtstag feiern kann, steht noch etwas an, das ich noch nicht kenne... „Eine unbekannte Größe,“ meint Frauchen. Gemeint ist Sylvester, ein besonderer Tag im Jahr. Pandemiebedingt sollte er ganz ruhig ablaufen, denn der Verkauf von Raketen und Böllern ist untersagt. Leider nur in Deutschland... Wie sich zum Jahreswechsel herausstellt, waren offenbar viele im benachbarten Ausland, um sich für den Jahreswechsel „zu rüsten“.

Pünktlich zum Jahreswechsel geht es los. Ich staune nicht schlecht, was draußen „abgeht“. Ein Böller nach dem anderen, ein „Donnerschlag“ folgt dem nächsten, sodass teilweise die Wände wackeln. Raketen steigen hoch in die Luft und erhellen den Himmel bunt. Sehr interessant, was Zweibeiner sich so ausdenken... – ... um Tiere in Angst und Schrecken zu versetzen! Bei mir gelingt das zum Glück nicht. Meinem Naturell entsprechend nehme ich all das interessiert, angstfrei und gelassen zur Kenntnis. Herrchen und Frauchen sind da, die mir alle Sicherheit geben, die ich brauche. Damit mir nichts entgeht, was sich draußen tut, sitze ich auf der Fensterbank, um nichts zu verpassen.

Eine gute halbe Stunde geht das so. Dann beruhigen sich draußen die aktiven Zweibeiner und kehren wieder in ihre Behausungen zurück.

Leila, die diesen Tag des Jahres immer gefürchtet und gehasst hat, ist inzwischen taub und blind. Deshalb kriegt sie von alledem nichts mehr mit. Ein Segen für sie.

Trixie, die Sylvester bisher immer sehr gut „abkonnte“, zitterte wie Espenlaub. Am liebsten wäre vor lauter Angst in Frauchen hineingekrochen...

Für mich war es ein interessanter und spannender Tag!

Schaun wir mal, wie es weitergeht...

Eure Fellnase

Bine

Renate Könen

Elsdorf, 01. Januar 2022